

## **Wahlprogramm der FDP des Kreises Höxter Kommunalwahl Mai 2014**

Der Kreis Höxter weist als ländliche Region eine Reihe von lebenswerten Vorteilen auf, die es zu erhalten gilt. Wir finden hier beeindruckende Landschaften, ein stabiles soziales System mit aktivem Nachbarschafts- und Vereinsleben, getragen von starkem ehrenamtlichem Engagement. Der Kreis weist eine gesunde Beschäftigungslage auf, die auf einer stabilen mittelständischen Unternehmensstruktur basiert.

Die Probleme ländlicher Regionen treffen aber auch den Kreis unvermindert. Die systematische Benachteiligung durch die rot-grüne Landesregierung führt zu einer chronischen Unterfinanzierung. Der neue Landesentwicklungsplan ist nur ein Beispiel dafür, wie landespolitische Entscheidungen den ländlichen Raum zugunsten der Ballungsgebiete benachteiligen.

Die FDP des Kreises Höxter setzt sich, im besten liberalen Sinne, für Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung ein. Wir wollen eine Politik, die versucht die Probleme des Kreises, so weit möglich, selbst zu lösen. Hierzu bedarf es aber auch den Mut, Probleme klar anzusprechen und unter Umständen Problemlösungen anzubieten, die nicht populär sind. Die nächste Legislaturperiode wird entscheidend sein für die Weichenstellung der Entwicklung des Kreises in den nächsten Jahrzehnten.

### **Haushaltskonsolidierung durch stabile Finanzen**

Die politische Entwicklung hat durch die Verlagerung von Kosten zu Lasten der Gemeinden, insbesondere von Sozialleistungen, zu einer massiven Beeinträchtigung der Handlungsfähigkeit von Kommunen geführt.

Schlanke Verwaltungsstrukturen, die keine aufgeblähten Personalpläne aufweisen und getragen werden durch qualifiziertes, gut bezahltes Personal sind ein adäquates Mittel, finanzielle Ressourcen zu schaffen. Die Finanzierung des Notwendigen muss in allen Bereichen im Mittelpunkt der nächsten Jahre stehen, nicht die des Wünschenswerten.

Die interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Kreisen muss intensiviert werden, um synergetische Effekte zu erkennen, die wiederum Einsparpotentiale aufzeigen können. Hieran sollten Vertreter der Wirtschaft, der Bildung, der Kultur, der sozialen und karitativen Einrichtungen, der Vereine sowie Ehrenamtliche mit einbezogen werden, um einen möglichst breiten bürgerlichen Konsens zu finden.

### **Der demographischen Entwicklung entgegenwirken**

Nach neueren Schätzungen wird der Kreis Höxter bis 2030 über 15% seiner Einwohner verlieren. Dramatisiert wird diese Entwicklung durch die Tatsache, dass die Abwanderung hauptsächlich die Jüngeren betrifft. Folge wird eine zunehmende „Vergreisung“ des Kreises sein.

Die FDP fordert breit gestreute Maßnahmen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Ein Leerstandskataster wurde bereits von der FDP initiiert, um sich einen Überblick über den derzeitigen Stand zu verschaffen. Nicht sanierungswürdige Gebäude müssen entfernt werden, Investitionen sich auf erhaltungsbedürftige Immobilien beschränken. Nur eine Wirtschaftspolitik und Infrastruktur, die langfristig Arbeitsplätze schafft und sichert, kann dem Trend gegensteuern. Sie halten junge, gut ausgebildete Menschen in der Region. Für junge Familien müssen gute Kitas in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Schulen, die differenzierte Abschlüsse ermöglichen müssen gut erreichbar sein. Die ärztliche Versorgung, insbesondere im hausärztlichen Bereich droht zu kollabieren. Hier sind Anreize zu schaffen, um sich für junge Medizinerinnen und Mediziner interessant zu machen.

Infrastruktur B64/B83; z.B.Schnellanbindung Driburg etc an Paderborn

### **Den Kreis zur Bildungsregion machen**

Die FDP steht für ein differenziertes Schulsystem, das allen Schülerinnen und Schülern, entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen einen qualifizierten Abschluss ermöglichen soll. Hierbei soll der Elternwille, der im Landesschulgesetz verankert ist, die Schullandschaft prägen. Die FDP tritt ein für eine individuelle Förderung aller, der Schwachen wie der Starken. Der inklusive Unterricht muss so ausgestaltet werden, dass er einerseits den Inklusionskindern entsprechend der Art und dem Ausmaß ihrer Behinderungen gerecht wird, andererseits darf Inklusion aber das Erreichen der gesetzten Bildungsziele nicht gefährden. Die FDP sieht hier ein hohes Konfliktpotential, dessen kurzfristige Lösung nicht zu sehen ist. Die FDP setzt sich deshalb auch für das Weiterbestehen von Förderschulen ein. Eine enge Vernetzung zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen ist für die FDP deshalb ebenso unverzichtbar wie die weitere Stärkung der Hochschule OWL. Mit dualen Studienangeboten und einem dritten Studiengang in Fachrichtung „Pflege“ an der Hochschule OWL kann das Ausbildungsangebot in Höxter sinnvoll ausgebaut werden.

### **Ärztliche Versorgung sichern**

Die ärztliche Versorgung des Kreises steht vor dramatischen Einschnitten. Bedingt durch die Altersstruktur, insbesondere im hausärztlichen Bereich, werden im Laufe der nächsten Jahre eine große Zahl von niedergelassenen Medizinerinnen und Medizinern in den Ruhestand gehen, ohne Nachfolger für ihre Praxen gefunden zu haben. Folge wird eine Ausdünnung der Versorgung sein, die zu längeren Anfahrtswegen und Wartezeiten führen wird. Gleichzeitig wird die Nachfrage nach medizinischen Leistungen auf Grund der demographischen Entwicklung zunehmen. Obwohl Bund und Land bei der ärztlichen Versorgung in der Pflicht stehen, hält es die FDP für erforderlich, als Kommune aktiv zu werden. Anreize zur Niederlassung können verbilligte Angebote von Baugrund oder von Immobilien sein, die sich zu Praxisgründung eignen. Die FDP unterstützt diesbezüglich alle Maßnahmen, die sich zur Attraktivitätssteigerung der Region für junge Familien eignen. Als wichtigsten Faktor sieht die FDP allerdings die Ansiedlung einer medizinischen Fakultät in Bielefeld, da nur hierdurch langfristig junge Medizinerinnen und Mediziner gebunden werden können. Eine Dependence-Lösung lehnt die FDP ab.

### **Energie**

Die Energiewende ist nur gemeinsam zu schaffen. Der Kreis Höxter ist bereits jetzt als Paradebeispiel für die Produktion regenerierbarer Energie anzusehen. Zahlreiche Windparks sind sichtbares Zeichen dieser Entwicklung. Die FDP steht für einen ausgewogenen Einsatz dieser Windparks und anderer Ansiedlungen. Der Kreis Höxter darf als Region, die stark vom Tourismus abhängig ist, die sichtbare Belastung der Landschaft z. B. durch die „Verspargelung“ mit Windrädern nicht grenzenlos akzeptieren.

Bei der speziellen Diskussion um die Stromtrasse ist keine fundierte Aussage über die Trassenführung möglich, bevor nicht die Kriterien der Auswahl vorgelegt werden. Realistisch wird aber zu bedenken gegeben, ohne Kernkraft, ohne fossile Energieträger und ohne industriell betriebene regenerative Energien, ist auch kein eigener Strom möglich.